

Informationen – Nachrichten – Mitteilungen

POLIZEI REPORT

G 46983

Nr. 44

Dez. 2011

**BEZIRKSGRUPPEN SÜDOSTHESSEN UND OSTHESSEN IN DER
GEWERKSCHAFT DER POLIZEI, POLIZEI-SOZIALHILFE HESSEN E.V.
UND DER PSG POLIZEI SERVICE GESELLSCHAFT MBH HESSEN**

POLIZEI REPORT

Informationen • Nachrichten • Mitteilungen der
Bezirksgruppen Südosthessen und Osthessen
der Gewerkschaft der Polizei und der
Polizeisozialhilfe Hessen e.V. und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

www.gdp.de/hessen



für die Bereiche Gelnhausen, Hanau, Offenbach, Fulda,
Schlüchtern, Hersfeld-Rotenburg, Vogelsberg
PASt Langenselbold, PASt Bad Hersfeld, PASt Petersberg

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Tel.: (06 11) 9 92 27-0.
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jörg
Bruchmüller (Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeits-
arbeit, Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

A. Jochum, St. Buschhaus

Redaktion/Redaktionsanschrift:

GdP BZG Südosthessen
V.i.S.d.P. Jörg Schumacher
Pestalozzistraße 13, 63179 Oberthausen

GdP BZG Osthessen

V.i.S.d.P. Ewald Gerk, Rehweg 2, 36041 Fulda

Druck und Verarbeitung: NK-Vertrieb GmbH, Abt.
NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.
Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte
wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffent-
lichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten;
die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel
werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr
veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das
Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benut-
zung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt
und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen
Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz
vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts
(Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch
ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigen-
werbung untersagt.

Redaktionsschluß 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.
(ISSN 0937-5333)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Seite 5

Generationswechsel in der BZG Süd-Ost / Thorsten Pfeiffer neuer Vorsitzender

Seite 9

Karsten Bech neuer Spitzenkandidat der osthessischen GdP

Seite 11

KG Vogelsberg: Bericht von der Jahreshauptver- sammlung Ende Oktober in Lauterbach

Seite 17

KG Hersfeld-Rotenburg: JHV wählt Personalratskandidaten

Wichtig: Landesregierung verschiebt Beihilfeänderung bis Ende Juni 2012

Seite 20

KG Fulda: Gewerkschaftliche Themen stärker in den Vordergrund stellen

Seite 25

KG PASt Petersberg: Personalratskandidaten gewählt

Seite 27

BZG-Südost: Universitätsstadt Heidelberg war Ziel Herbstfahrt

Seite 29

KG Hersfeld-Rotenburg: Klaus Troch in den Ruhestand verabschiedet

Seite 33

Jörg Stein ist neuer Leiter der PSt Bad Hersfeld

Seite 35

Läufer des PP SOH erneut beim Hanauer Stadt- lauf erfolgreich

Infos der Bezügestelle

Castor-Transport muss politisches Nachspiel haben

Seite 37

BZG Süd-Ost: Beförderungen im Oktober 2011

Dieter Frisch in den Ruhestand verabschiedet

Seite 41

BZG Süd-Ost: 40-jähriges Dienstjubiläum

Seite 42

KG Main-Kinzig: Grillnachmittag der Senioren

Seite 45

Seniorenseminar: Von der betreuungsverfügung bis zur Beihilfe

Notfallinfo nicht nur für Senioren

KG: Vogelsberg: Einladung zum Gänseessen der Senioren

Seite 47

Titelbild: Tübingen war das erste Etappenziel der
Fahrt der Bezirksgruppe Osthessen in den Schwarz-
wald. Das Foto zeigt die Altstadt vom Neckar aus be-
trachtet.

Liebe Kolleginnen,

liebe Kollegen,

schon wieder ist ein ereignisreiches Jahr fast vorüber. Ein Jahr, wieder geprägt durch gewerkschaftliche Abwehrschlachten gegen Verschlechterungen, die auch dem Föderalismus geschuldet sind. Besoldung, Versorgung, Laufbahnrecht, etc. sind bekanntermaßen nun in der Zuständigkeit der einzelnen Bundesländer. Wir stellen fest, dass sie dieses Mittel (und das war wohl auch Zweck des Ganzen) überwiegend dazu nutzen, ihre Haushalte zu sanieren, in dem sie ihren öffentlichen Dienst und hier insbesondere ihre Beamten/-innen, schröpfen. Die Politiker selbst haben ihre „Schäfchen ins Trockene gebracht“.

Bei uns in Hessen wurden die Lebensarbeitszeit (unter Beibehaltung der 42-Stunden-Woche) verlängert, die Tarifierhöhungen mit erheblichen Verzögerungen auf die Beamten/-innen übertragen. Zum Teil geschah dies unter Wegfall der Einmalzahlung ab A12 und der Kürzung der Sonderzuwendung für die Versorgungsempfänger. In der Gesetzesbegründung hierfür steht da auch tatsächlich, dass die Pensionäre ihren Beitrag zur Reduzierung der pensionslasten tragen sollen. „Liebe“ Politiker, hättet Ihr in den letzten 50 Jahren, so wie versprochen, mit den von den Beamten/-innen einbehaltenen Gehaltsbestandteilen eine entsprechende Rücklage gebildet, anstatt dieses Geld in anderen Haushaltstöpfen verschwinden zu lassen. Dann gäbe es dieses Problem heute nicht! Die Kolleginnen und Kollegen könnten sich auf das verlassen, was ihnen bei der Einstellung versprochen wurde. Wie will denn der öffentliche Dienst im demographischen Wandel in der Zukunft als Arbeitgeber konkurrenzfähig bleiben?

Beim Bund beginnt man bereits mit Sonderprogrammen und will Interessenten mit Gehaltszuschlägen locken. Wir glauben, die beste Werbung für den Arbeitgeber „öffentlicher Dienst“ wäre die Zuverlässigkeit in seinem Handeln. Bei einem Arbeitgeber, bei dem die Beschäftigten permanent damit rechnen müssen, dass die Bezüge je nach Haushaltslage gekürzt werden können, kann man kein Vertrauen haben. Fürsorgepflicht und die Alimentation sind zwar grundgesetzlich verbrieft, spielen aber faktisch keine Rolle bei der Politik.

Hier können die hessischen Polizeibeamtinnen und -beamten ein Lied davon singen. Nach verspäteter Tarifierhöhung will die Landesregierung den Beamten/-innen das Geld wieder über Verschlechterungen u.a. bei der Beihilfe aus der Tasche ziehen. Auch wenn ein Teil der Verschlechterungen aus dem ersten Verordnungsentwurf zurückgenommen wurden bleibt noch bei den weiteren Entwürfen genug an Einbußen von 50 und mehr Euro übrig. Die Beihilfe für Tarifbeschäftigte soll ganz gestrichen werden. Von Fürsorge ist hier nicht mehr die Rede. Wie kann es denn sein, dass die Polizeibesetzten in ihrem Beruf ihre Haut zu Markte tragen sollen, jedoch für die erhöhten gesundheitlichen Gefahren selbst Vorsorge treffen müssen? Wie fragt unser Landesvorsitzender immer: „Wer schützt die, die den Staat schützen?“ Hierauf geben unsere Politiker schon lange keine Antwort mehr. Vergleicht man hier zum Beispiel die Kollegen/-innen aus Nordrheinwestfalen mit den aus Hessen stellt man fest, dass allen Polizisten/-innen „Freie Heilfürsorge“ gewährt wird. Ob Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage, bis hin zu einem deutlich besseren Stellenplan, erfahren die Kolleginnen und Kollegen aus NRW deutliche Besserstellungen. Dort ist die Polizei der Politik offensichtlich mehr wert! Nicht nur per Lippenbekenntnis!

Die Abwehrkämpfe, die die Gewerkschaften in den kommenden Jahren führen müssen werden auch in den nächsten Jahren eine ihrer vordringlichsten Aufgaben sein...

Vorwort

... Zumindest so lange, wie die Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes den Landesregierungen nur als Kostenfaktor und nicht als Menschen gelten.

Der Dezember soll ja auch ein besinnlicher Monat sein. In diesem Sinn wünschen wir allen Kolleginnen und Kollegen und ihren Familien ein geruhsames Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2012.

Trotz dieser „Frustzeilen zum Jahresabschluss“ wird die GdP nicht aufgeben, sondern weiter für die Interessen ihrer Mitglieder kämpfen.

Bleibt gesund und alles Gute wünschen Euch



Jörg Schumacher
BZG-Südosthessen



Ewald Gerke
BZG-Osthessen



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

schon wieder steht Weihnachten vor der Tür. Die Adventszeit ist meistens überlagert von geschäftigem Treiben, vom Hasten und Eilen nach den letzten Geschenken. Alles muss noch gerichtet werden, kurz und gut, der Weihnachtsrummel holt uns ein.

Haben wir noch Zeit? Wird es uns in diesem Jahr einmal gelingen, unsere Aufmerksamkeit auch in unser Innerstes zu lenken? Welche Sehnsüchte haben wir denn? Was verbinden wir mit der Adventszeit, mit Weihnachten? Es werden sich fast alle an ihre Kindheit erinnern und wie sie Weihnachten als Kind erlebt haben.

Wir wünschen allen, dass Ihr Euch in dieser Zeit einmal herauslösen könnt vom Stress des Alltags und dass Ihr mit Euren Familien, Freunden und Verwandten ein friedvolles, gesegnetes Weihnachtsfest 2011 feiern könnt. Für das neue Jahr 2012 alles Gute, Glück und viel Gesundheit.

Besonders herzlich grüßen wir unsere älteren und kranken Mitglieder und diejenigen, die an den Feiertagen Dienst versehen.

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr wünschen Euch die

Bezirksgruppe Süd-Ost
Bezirksgruppe Osthessen

Generationenwechsel in der Bezirksgruppe Süd-Ost

Am 25. November 2011 fand im Obertshausener Bürgerhaus eine außerordentliche Bezirksdelegiertenkonferenz statt.

Schwerpunkt war hier, unsere Kandidatenliste der GdP für die Personalratswahlen 2012, sowohl für den örtlichen als auch für den Hauptpersonalrat, zu verabschieden.

Der vom Bezirksgruppenvorstand erarbeitete Vorschlag wurde dann auch mit leichten Änderungen angenommen. Der Vorsitzende Jörg Schumacher ging in seinem Geschäftsbericht unter anderem auf die aktuellen Änderungsabsichten der Landesregierung für die Beihilfeverordnung und die immer noch ungerechte Personalverteilung im Lande Hessen ein. Eine erfreuliche Mitgliederentwicklung in den letzten beiden Jahren sei dagegen aber ein Grund für verhaltene Freude.

Nach der Erledigung der Planungen für die Personalratswahlen 2012, zu deren Teilnahme alle Mitglieder an dieser Stelle schon dringend aufgefordert werden, ging es zu wichtigen Personalentscheidungen für die Zukunft der Bezirksgruppe.

Jörg Schumacher, Pensionärsjahrgang 2015, legte die Leitung nach 10 Jahren nunmehr in jüngere Hände. Als neuer Bezirksgruppenvorsitzender wurde einstimmig gewählt unser Thorsten Pfeiffer von der PAST. Langenselbold, der das Amt gerne übernimmt, aber auch



Generationswechsel ins Südosthessen (Thorsten Pfeiffer und Jörg Schumacher).



Die Stimmung war gut.



Toaster sichtlich erfreut über das klasse Wahlergebnis.

die Unterstützung aller einforderte. Zwecks eines kontinuierlichen Übergangs übernahm deshalb der „alte“ Vorsitzende das Amt des stellvertretenden Schriftführers, das Thorsten Pfeiffer bislang inne hatte.

Zwei weitere Neuzugänge im Vorstand wurden von den Delegierten bestätigt. Als **Vertreter der Angestellten Günter Sabietzki** als Nachfolger für Ingrid Meisner-Hoppe, die sich in der wohlverdienten Altersteilzeit befindet, und **Bernhard Huder als stellvertretenden Vorsitzenden**, der den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Matthias Schack ersetzt.

Der neue Vorsitzende konnte dann auch Polizeipräsident Roland



Polizeipräsident Ullmann würdigt die Verdienste von Jörg Schumacher.

Ullmann begrüßen, der wegen anderer Termine erst später die Konferenz besuchen konnte und ein Grußwort an die Versammlung richtete.

Wir drücken dem neuen Vorsitzenden und seinen Mitstreitern/Innen für die Zukunft die Daumen und viel Erfolg für die Personalratswahlen 2012.

Die Kandidatenliste wird im nächsten Polizeireport veröffentlicht werden. So können eventuelle noch erforderliche Änderungen berücksichtigt werden.

Jörg Schumacher



Oben: Der Präsentkorb mit dem obligatorischen Schwartemagen.
Rechts: Der Vorstand der Bezirksgruppe SOH mit Polizeipräsident Ullmann.



Einladung zur Weihnachtsfeier

Hiermit laden wir alle Seniorinnen und Senioren zu unserer traditionellen Weihnachtsfeier ein.

Diese findet am
Donnerstag, den 08.12.2011 ab 13.30 Uhr
im Vereinsheim des Polizeisportvereins Grün-Weiß
Maintaler Straße in Hanau statt.

Wie immer ist für Kaffee und Kuchen gesorgt. Auch die Freunde einer deftigen Brotzeit werden auf ihre Kosten kommen.



Wir freuen uns auf Eure Teilnahme



Gewerkschaft der Polizei **Kreisgruppe Main - Kinzig**

FASZINATION
TAPETE



„Holen Sie
sich die Natur
nach Hause!“

Farbenhaus
Krämer

Im Hebelsfeld 7
Wächtersbach-Weilers
Tel. 06053-1451 | Fax 600 697
farbenhauskraemer@t-online.de

Farben | Tapeten | Fußbodenbeläge
Gardinen | Sikkens-Farben

Personalratsliste aufgestellt – Karsten Bech neuer Spitzenkandidat der osthessischen GdP



Aufmerksame Delegierte.

Anfang November tagte der Delegiertentag der osthessischen GdP im neuen Dienstgebäude der Lauterbacher Polizei.

Neben gewerkschaftspolitischen Fragen wurden die Kandidaten für die Personalratswahlen 2012 gewählt. Für Thomas Scheunert, der nach zehn Jahren als Personalratsvorsitzender aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidiert, wurde Karsten Bech einstimmig als neuer Spitzenkandidat der GdP-Liste gewählt.

„Es lässt sich im neuen Besprechungsraum des Lauterbacher Polizeigebäudes angenehm tagen. Es ist ein heller, freundlicher und mit modernster Tagungstechnik ausgestatteter Besprechungsraum“, stellte der GdP-Bezirksgruppenvorsitzende Ewald Gerke zu Beginn des Delegiertentags fest.

BZGVorsitzender Ewald Gerke begrüßte die Delegierten, gab wichtige Hinweise und schlug Manfred Knoch als Verhandlungsleiter vor. Im Anschluss daran stellte Manfred Knoch die Tagesordnung zur Abstimmung und gab einige Hinweise bzgl. Redezeiten, Wahlen, Pausen und Unterbrechungen.

Im sich anschließenden gewerkschaftspolitischen Bericht ging Ewald Gerke insbesondere auf die GdP-Aktionen der zurückliegenden Zeit ein. Hervorzuheben sind die Ta-

rifverhandlungen 2011 und die sich anschließende Verweigerungshaltung der Landesregierung bei der 1:1-Übertragung des Tarifiergebnisses auf die Beamten/-innen. Mit einer Postkartenaktion erhöhte die GdP den Druck auf die politisch Verantwortlichen und konnte eine, immer noch nicht befriedigende Verbesserung erreichen.

Dadurch, dass die Einmalzahlung nur bis zur Besoldungsgruppe A11 erfolgen soll, spaltet die Landesregierung die Polizei, da es für diese Haltung keine nachvollziehbare Begründung gibt. Weiterer wichtiger gewerkschaftlicher Aktionspunkt ist die beabsichtigte Änderung der Beihilfevorschrift. Der erste vorgelegte Entwurf führte bei den Beschäftigten zum totalen Unverständnis. Was haben die Beamtinnen und Beamten angestellt, dass man ihnen eine solche Nettolohnkürzung zumutet. Hatte nicht der damalige Innenminister Volker Bouffier mit der Einführung der 42-Std.-Woche eine Änderung bei der Beihilfe ausgeschlossen?

Hier fragt man sich, was Politikerversprechen eigentlich wert sind. Bei der diesbezüglichen Podiumsdiskussion Anfang September in Fulda sagte der FDP-Abgeordnete, dass man bei den Stellen nicht sparen kann, also tut man es bei den Beschäftigten. Die öffentlich Beschäftigten müssten schließlich ihren Anteil zur Schuldenbremse er-

bringen. Dies gehe nur beim Einkommen.

Mit dem Hebungsprogramm wurden dem PP Osthessen vier A11er Hebungen zugesprochen. Seit langem wieder wurden dabei auch die übergeleiteten Beamten/-innen berücksichtigt. Ein richtiger Schritt in die richtige Richtung, damit würden nun alle Beschäftig-



Bezirksgruppenvorsitzender Ewald Gerke gab in seinem Bericht einen Überblick über die GdP-Arbeit in der zurückliegenden Zeit.

tengruppen berücksichtigt. Das Programm müsse, insbesondere mit den Hebungen in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.

Die planmäßige, transparente und zielgerichtete Personalentwicklung ist Aufgabe des Personalbewirtschafters. Nur so haben alle Be-

amte/-innen die Chance gleichermaßen bei den Dienstpostenbesetzungen berücksichtigt zu werden. Dieses Instrumentarium darf jedoch nicht dazu genutzt werden, um einige damit zielgerichtet, an vielen vorbei, zu platzieren. Ebenso muss die Dienstpostenbewertung zukünftig die Variabilität von möglichst allen Dienstposten beinhalten.



Verhandlungsleiter Manfred Knoch führte souverän durch den Delegiertentag und sorgte für einen reibungslosen Ablauf.

Darüber hinaus wurde noch eine Vielzahl von Themen angesprochen. In der sich anschließenden Aussprache wurde über die gewerkschaftliche Situation, etc. beraten und diskutiert.

Schwerpunkt des Delegiertentags ist die Aufstellung der GdP-Personalratsliste für die im Mai 2012 anstehenden PR-Wahlen. Ewald Gerck führte aus, dass es das Ziel sein muss, aus allen Dienststellen Kolleginnen und Kollegen zu finden, die für den PR kandidieren. Nur so ist sichergestellt, dass Probleme, Anregungen und Hinweise aus allen Bereichen mit dem Behördenleiter besprochen werden können. Bedauerlicherweise kommt es immer wieder vor, dass Beschwerden oder Anregungen auf dem Dienstweg auf Irrwege geraten und die Bediensteten vor Ort es nicht verstehen, dass man sich nicht um ihre Anliegen kümmert. „Wichtig ist es, in der PR-Sitzung anwesend zu sein und mit zu diskutieren und mit zu beraten, sei es als ordentliches Mitglied,

Nachrücker oder Gewerkschaftsvertreter“, sagte Ewald Gerck.

Qualifizierte und engagierte Kolleginnen und Kollegen aus allen osthessischen Dienststellen wurden gewählt. Die Kandidaten/-innen aus den einzelnen Bereichen sind:

Kreisgruppe Fulda:

Manfred Schäfer (RKI Fulda), Conny Jehnert (PSt Fulda), Bernhard Kriz (V 35), Leonhard Feuerstein (PSt Hünfeld), Michaela Winkler (PR-Büro), Berthold Neidert (PSt Hilders), Stefan Hebel (RBS Fulda), Joachim Fritsch (Einsatzzentrale), Sabine Bode (Vorzimmer PP), Ulrich Jökel (PSt Fulda), Walter Strott (PSt Fulda), Rüdiger Poppel (V3), Carsten Sippel (PÖA), Frank Peter (ZK 50), Helmut Petrusch (RKI Fulda) und Thomas Scheunert.

Kreisgruppe Hersfeld-Rotenburg:

Martin Mohr (PSt Bad Hersfeld), Manfred Knoch (PÖA Bad Hersfeld), Esther Jaekel (PAST Bad Hersfeld), Ruth Steinberg (PSt Bad Hersfeld), Achim Lotz (PSt Rotenburg), Michael Grohmann (PSt Bad Hersfeld), Jan Schneider (PSt Rotenburg), Björn Seiffert (PD FÜGru), Stefanie Stand (V2), Sebastian Witzmann (V3) und Klaus Hocke (PD-FÜGru).

Kreisgruppe Vogelsberg:

Wolfgang Denke-Otterbein (Z1-Alsfeld), Alexandra Stehr-Kröll (PSt Lauterbach), Udo Klar (PSt Alsfeld), Annette Hill (PSt Lauterbach), Ernst Pöhlmann (PPo Schlitz), Dirk Stiehler (PSt Lauterbach) und Horst Schäfer (RKI Alsfeld).

Kreisgruppe PAST B. Hersfeld:

Frank Diener, Esther Jaekel, Björn Dietz, Sonja Oetzel und Alexander Krimmel.

Kreisgruppe PAST Petersberg:

Karsten Bech, Harald Schlenk, Holger Roth (RVD Fulda) und Martin Leibold.



Bezirksseniorenvertreter Hermann Müller.



Adelbert Steinberg, Vorsitzender der Kreisgruppe Hersfeld-Rotenburg.



Karsten Bech, Kreisgruppe PAST Petersberg/Schichtdienst, wurde einstimmig zum Spitzenkandidat der GdP für die kommenden Personalratswahlen gewählt.



Holger Hofmann, Vertreter der Verwaltungsbeamten im BZG-Vorstand.



Polizeipräsident Alfons Hoff bei seinem Grußwort.



Herbert Bensing, ist Kassenprüfer in der Bezirksgruppe und ein ausgewiesener Kenner des öffentlichen Dienstrechts.



HPR-Vorsitzender Jens Mohrherr gab einen Überblick über die aktuelle Arbeit des Hauptpersonalrats.

grüßt werden. Beide lobten in ihren Eingangsworten die gute Arbeit der osthessischen GdP in allen Gremien und auf allen Ebenen. Dass die Osthessen mit Fachwissen und Sachverstand sich in die aktuelle Gewerkschafts- und Personalratspolitik einbringen, ist allenthalben feststellbar. Jens Mohrherr, der bei den kommenden Personalratswahlen wieder kandidieren werde stellte den Delegierten seine personalratspolitischen Schwerpunkte vor. Danach diskutierten die Gäste mit den anwesenden Delegierten.

Verhandlungsleiter Manfred Knoch schloss den Delegiertentag und bedankte sich bei allen für die

engagierte und gute Mitarbeit und die wertvollen und zahlreichen Diskussionsbeiträge. Bezirksgruppenvorsitzender Ewald Gerk bedankte sich bei PSt-Leiter Peter Muth, dass die GdP den schönen Verhandlungssaal nutzen durfte. Alexandra Stehr-Kröll, die sowohl den Besprechungsraum ansprechend dekoriert hat und für das original Vogelsberger „Beutelches“-Essen.

**„Stärke braucht Stimme!“
Deshalb bitten wir alle
Beschäftigten –
GEHT WÄHLEN!**

Ewald Gerk
BZG-Vorsitzender

Für den Hauptpersonalrat kandidieren:

Ewald Gerk (BZG-Vorsitzender), Conny Jehnert (PSt Fulda), Ruth Steinberg (PSt Bad Hersfeld), Michaela Winkler (PR-Büro), Esther Jaekel (PAST Bad Hersfeld) und Manfred Schäfer (RKI Fulda).

Übereinstimmend kamen die Delegierten zu dem Entschluss, dass auf der GdP-Liste Kandidaten/-innen aus allen Beschäftigtengruppen und Bereichen und Dienststellen zu finden sein werden.

Im Anschluss an die Mittagspause konnten Polizeipräsident Alfons Hoff und der amtierende HPR-Vorsitzende Jens Mohrherr be-

Aktuelle Urteile

Urlaubsabgeltung:

Anspruch wird nicht vererbt

Nach dem Bundesurlaubsgesetz ist der Urlaub abzugelten, wenn er wegen Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht genommen werden kann. Mit dem Tod des Arbeitnehmers endet das Arbeitsverhältnis und erlischt der Urlaubsanspruch. Er wandelt sich nicht in einen Abgeltungsanspruch, der auf die Erben übergehen könnte.

Bundesarbeitsgericht,
Urteil vom 20. September 2011 - 9 AZR
416/10

Aktuelle Urteile

Ordnungspolizei:

Dienstkleidung passt in das Spind

Ein Dienstspind von 1,75 m Höhe, 1 m Breite und 0,46 m Tiefe genügt, um die Dienstkleidung eines Ordnungspolizisten ordnungsgemäß zu verwahren. Uniformjacken und Mützen kann man auch an der Garderobe aufhängen.

Hessisches Landesarbeitsgericht,
Urteil vom 31. Mai 2011 - 19 Sa
1753/10

Das vergangene Gewerkschaftsjahr stand im Zeichen einschneidender Veränderungen

Zu ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung trafen sich am 25. Oktober die Mitglieder der GdP Kreisgruppe Vogelsberg im Versammlungsraum der neuen Polizeidirektion in Lauterbach. Vorsitzender Wolfgang Denke-Otterbein dankte der Leitung der Polizeidirektion Vogelsberg für dessen Bereitstellung. Als Gäste konnte er den Vorsitzenden der GdP-Bezirksgruppe Osthessen Ewald Gerke, den Vorsitzenden der GdP-Kreisgruppe Polizeiautobahnstation Petersberg Karsten Bech und den Leiter der Polizeistation Lauterbach Peter Muth begrüßen. Der ebenfalls als Gast für ein Grußwort geladene, aber verhinderte Polizeipräsident Alfons Hoff ließ an die Versammlungsteilnehmer die besten Grüße ausrichten. Herr Hoff wäre gerne zur Versammlung nach Lauterbach gekommen, war aber leider terminlich verhindert.

Nach der Begrüßung wurde in einer Schweigeminute dem verstorbenen Gewerkschaftsmitglied Liesel Vorbrodt gedacht, die im Alter von 88 Jahren im letzten Jahr verstorben war. Sie war stets, bis ins hohe Alter gewerkschaftlich interessiert und nach regelmäßig an den Veranstaltungen der Kreisgruppe teil. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

In seinem Rechenschaftsbericht hielt Wolfgang Denke-Otterbein Rückschau auf die gewerkschaftlichen Aktivitäten, die insbesondere durch die Dienstrechtsreform zur Verlängerung der Lebensarbeitszeit, den geplanten Einschnitten bei der Beihilfe, den Einkommenstarifverhandlungen und dem aktuellen Besoldungsanpassungsgesetz geprägt waren.

Einschneidende Veränderungen im öffentlichen Dienst sind in den nächsten Jahren zu erwarten. Die „Schuldenbremse“ zwingt die öffentliche Hand zum Sparen und es gilt abzuwarten, wie hoch die Polizei, deren personelle und sachliche



Erstmals fand die Jahreshauptversammlung im neuen Dienstgebäude der Lauterbacher Polizei statt. Einhellige Meinung der zahlreich erschienen GdP-Mitglieder: „Da kann lässt sich's gut tun“.

Ausstattung und damit die öffentliche Sicherheit und Ordnung in der Politik angesiedelt wird. Die ersten Ankündigungen zu weniger Neueinstellungen wurden bereits seitens der Landesregierung getätigt.

Welche „Stilblüten“ dies treiben kann, zeigte letzte Woche der Beschluss, auf Landes- und Kreisstraßen den Winterdienst aus Spargründen wesentlich einzuschränken. Erst durch öffentlichen Protest wurde dieser schnell wieder zurückgenommen.

Die Senioren der Kreisgruppe Vogelsberg besichtigten das neue Polizeidienstgebäude in Lauterbach. Als Gemeinschaftsveranstaltung der Kreisgruppe für dieses Jahr ist im Advent eine zweitägige Busfahrt nach Hamburg geplant. Kassierer Hans Heinrich Hartung präsentierte anschließend den Kassenbericht. Nach der Offenlegung der Finanzen informierte der Vorsitzende der GdP-Bezirksgruppe Osthessen Ewald Gerke die Anwesenden über aktuelle landespolitische Themen sowie Aktuelles aus dem GdP-Landesvorstand und Hauptpersonalrat der Polizei.

Nach den interessanten Beiträgen von Ewald Gerke erfolgten die Ehrungen langjähriger Gewerkschaftsmitglieder. Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurde **Wolfgang Rupp** und für 50 Jahre Mitgliedschaft **Hermann Martin** geehrt. Den beiden Jubilaren wurde eine Ehrenurkunde und Ehrennadel sowie ein Präsent überreicht.

Darüber hinaus wurden als weitere langjährige Gewerkschaftsmitglieder für 40-jährige und 25-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit die nicht anwesenden Kreisgruppenmitglieder **Willi Kirchner** und **Bernd Müller** geehrt.

Anschließend informierte Wolfgang Denke-Otterbein die Versammlung über den Sachstand zu den Personalratswahlen 2012. Der Vorstand hatte sich intensiv vorbereitet und nach geeigneten Kandidaten gesucht.

Anhand einiger Folien erläuterte er die Zusammensetzung des amtierenden Personalrats und ging auf die Überlegungen des Bezirksgruppenvorstands zur Aufstellung der Listen ein.



EHRUNGEN (v.l.): Kreisgruppenvorsitzender **Wolfgang Denke Otterbein**, **Hermann Martin** (geehrt für 50 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit), **Wolfgang Rupp** (geehrt für 60 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit) und **BZG-Vorsitzender Ewald Gerke**.

Alle vorgeschlagenen Kandidaten wurden von der Versammlung einstimmig gewählt. Dies sind:

Liste Beamte (männlich): **Wolfgang Denke-Otterbein** (Z1 ASt Alsfeld), **Udo Klar** (PSst Als-

feld/Schichtdienst), **Ernst Pöhlmann** (PPo Schlitz), **Dirk Stiehler** (DEG PSst Lauterbach) und **Horst Schäfer**, RKI Alsfeld.

Liste Beamte (weiblich): **Anette Hill** (PSst Lauterbach/Schichtdienst).

Liste Tarif (weiblich): **Alexandra Stehr-Kröll** (PSst Lauterbach).

Für den Bereich Tarif männlich wurde leider kein Kandidat gefunden.

Die aufgestellten Delegierten der Kreisgruppe für den anstehenden Delegiertentag der GdP-Bezirksgruppe Osthessen wurden von der Versammlung ebenfalls bestätigt. Die Jahreshauptversammlung endete nach dem Dank des Vorsitzenden an die Zuhörer und fleißigen Helfer mit einem angelieferten gemeinsamen Essen auf Kosten der GdP-Kreisgruppe Vogelsberg.

Wolfgang Denke-Otterbein
KG Vorsitzender

Ehemalige besuchten neues Dienstgebäude



Erinnerungsfoto auf der Eingangstreppe zum neuen Dienstgebäude der Lauterbacher Polizei.

Dem zuweilen vorhandenen Vorurteil, dieser überaus großzügig erscheinende Neubau sei überdimensioniert, wich am Ende der Besichtigung die Einsicht, dass ein solches Bauwerk für die Zukunft und für alle Erfordernisse gebaut werden musste und man nie vorhersagen könne, welche Großlage auch im Vogelsbeg einmal eintreten kann.

Peter Richtberg, Organisator dieser Treffen, freute sich über das große Interesse bei allen Beteiligten und dankte dafür, dass die Altgedienten einen Blick in das neue Gebäude werfen durften.

Gernot Pietsch
Lauterbach

Das monatliche Treffen der Senioren in der Gewerkschaft der Polizei hat sich längst bewährt und wird von den Ehemaligen und deren Partners sehr geschätzt.

Jetzt gab es einen besonderen Programmpunkt: Die Besichtigung des neuen Polizeidienstgebäudes in Lauterbach. Das Interesse daran

schien groß zu sein, denn es hatten sich mehr Teilnehmer als sonst eingefunden. Sie hörten interessante Ausführungen des Beauftragten Roland Gromes, blickten danach in jede Ecke des fertigen Neubaus hinein und sahen, dass der Altbau einem Umbau und einer Sanierung unterzogen wird.



JHV wählt Personalratskandidaten

Zur Jahreshauptversammlung der GdP-Kreisgruppe Hersfeld-Rotenburg versammelten sich die Mitglieder Ende Oktober in Räumen der PD Bad Hersfeld.

Die JHV musste um einige Wochen vorverlegt werden, da wichtige Entscheidungen, im Bezug auf die im Jahr 2012 stattfindenden Personalratswahlen anstanden.

Als Gäste konnte der Vorsitzende Adelbert Steinberg Jens Mohrherr (Vorsitzender des Hauptpersonalrates der Polizei), Ewald Gerke (Vorsitzender der Bezirksgruppe der GdP in Osthessen), Herrn Polizeipräsidenten Alfons Hoff, den Leiter der Polizeidirektion Hersfeld-Rotenburg, Herrn Kriminaldirektor Klaus Wittich sowie den neuen Leiter der Pst. Bad Hersfeld Jörn Stein (natürlich GdP-Mitglied) begrüßen.

Vor dem Jahresbericht gedachten die Mitglieder des plötzlich verstorbenen Mitglieds Berthold Schäfer.



Adelbert Steinberg gab in seinem Rechenschaftsbericht einen Überblick über die Aktivitäten der Hersfelder GdP im zurückliegenden Jahr.

In seinem Jahresbericht ließ Adelbert Steinberg die Arbeit der Kreisgruppe im vergangenen Jahr Revue passieren lassen. In der Tarifkommission vertrat Ruth Steinberg die Mitglieder aus dem osthessischen Raum. Das erstrittene Ergebnis für den Tarifbereich war relativ mager aber besser als eine Null-Runde. Die Übertragung auf

die Beamten fand dagegen erst zum 01.10.2011 in einer abgespeckten Version statt. Adelbert Steinberg monierte dies und sagte, dass die Landesregierung so nicht mit den Beamtinnen und Beamten umgehen könne. Hier sei Aufgabe der Landes GdP sich mit den Politikern auseinanderzusetzen und bei den nächsten Verhandlungen ein Ergebnis zu erzielen, dass für beide Gruppen gleich sei. In seinem weiteren Bericht ging Adelbert Steinberg weitere innerdienstliche Dinge wie Drucker- konzept zum Rollout 2012, Digitalfunk oder die Beschaffung eines KTA-Fahrzeuges ein.

Durch das Hebungsprogramm des Landes im Bereich A 11 konnten im Jahr 2011 mehr Beförderungen durchgeführt werden. Adelbert Steinberg dankte PP Hoff, dass dieser sich für die Beförderung eines übergeleiteten Kollegen ausgesprochen hat. Steinberg hofft, dass auch in den nächsten Jahren die Übergeleiteten wieder Chancen auf eine Beförderung in die A 11 erhalten. Im Bezug auf die Stellenproblematik wurden die einzelnen Bereiche wie BASU 21, ZK 50, E 4 angesprochen. Das Stellenprogramm „300 in 3 Jahren“ wurden ebenfalls vorgestellt. Adelbert Steinberg hofft, dass die dem PP OH abgezogenen Stellen damit teilweise wieder ersetzt werden.

Im Bereich des Dienstsports werden zurzeit in den Räumen der PD Bad Hersfeld zwei Räume als Fitnessbereich eingerichtet. Durch das PP OH wurden hier insgesamt 20.000 Euro zur Verfügung gestellt. Es ist davon auszugehen, dass ein Raum noch im Jahr 2011 in Betrieb gehen kann, der zweite Raum im Frühjahr 2010 zur Verfügung steht.

Adelbert Steinberg sprach in seinem Bericht die „neue“ Linie des LPP im Bezug auf die Wertschätzung und Toleranz im Umgang mit den Beschäftigten an. Es sei schön, eine neue Richtung in den Köpfen im LPP zu haben. Das alleine reiche aber nicht aus; den Führungskräften auf der örtlichen Ebene müsse dies

nachhaltig verdeutlicht werden. Transparenz und Chancengleichheit für alle sei hier gefragt.

Ein weiteres Thema war die neue Ausrichtung im Bezug auf die eingeschränkt dienstfähigen Beamtinnen und Beamten. Adelbert Steinberg gab der Hoffnung Ausdruck, dass sowohl den eingeschränkt verwendungsfähigen Kolleginnen und Kollegen geholfen wird, aber auch die „gesunden“ Kolleginnen und Kollegen mit dieser Neuregelung nicht aus dem Blickwinkel der Fürsorge verloren werden.



Kreisgruppenkassier Jan Schneider erläuterte Einnahmen und Ausgaben der Kreisgruppe im zurückliegenden Buchungsjahr.

Für die Kassenprüfer berichtete Joachim Stransky. Er bescheinigte Jan Schneider eine tadellose Kassenführung und stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstands, der einstimmig erteilt wurde. Die Kasse der Kreisgruppe wird zukünftig durch die Mitglieder Jörg Stein und Christine Rinner geprüft.

Ein weites Feld nahm die Wahl der Kandidatinnen und Kandidaten für die PR-Wahlen im Jahr 2012. Adelbert Steinberg sagte, er werde für die nächste Amtszeit nicht mehr kandidieren. Nach mehr als 20 Jahren Personalratsarbeit sei nun die Zeit für einen Generationenwechsel gekommen. Er bedankte sich bei allen, die ihn auf diesem Weg beglei-

tet haben, für die vertrauensvolle und harmonische Zusammenarbeit. Steinberg sagte, es habe ihm immer sehr viel Freude bereitet, für andere da sein zu können. Den Kandidatinnen und Kandidaten dankte er für die Bereitschaft zur Kandidatur. Bei anstehenden Fragen bot Adelbert Steinberg seine Hilfe an.

Folgende Kolleginnen und Kollegen werden für die PR-Wahlen kandidieren:

- | Beamte weiblich: **Esther Jaekel** (zusammen mit der KG PAST Bad Hersfeld).
- | Beamte männlich: **Martin Mohr, Achim Lotz, Michael Grohmann und Klaus Hocke**.

| Tarif weiblich: **Ruth Steinberg, Stefanie Stand**.

| Tarif männlich: **Jan Schneider, Björn Seiffert und Sebastian Witzmann**.

PP Hoff merkte in seinem Grußwort an, dass die GdP für die Polizeibeschäftigten eine wichtige und gewichtige Institution sei mit der er gern zusammenarbeite. Herr Hoff bedankte sich für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

Jens Mohrherr berichtete in seinem Referat über die anstehenden Veränderungen auf Landesebene. Hier wurde insbesondere die anstehende Änderung der Beihilfeverordnung erörtert. In der sich anschließenden Diskussion wurden

Fragen im Bezug auf die Regierungsarbeit im Bezug auf die Hessische Polizei, den Stellenabbau und viele innerdienstliche Probleme mit Jens Morherr und Ewald Gerk erörtert.

Mit den besten Wünschen für das kommende Jahr bedankte sich Adelbert Steinberg zum Schluss bei allen Anwesenden.

Adelbert Steinberg
KG Hersfeld-Rotenburg

Landesregierung verschiebt Beihilfeänderung bis Ende Juni 2012

Auch der zweite Entwurf zur Änderung der hessischen Beihilfeverordnung (BeihilfeVO) ist gescheitert. Innenminister Boris Rhein (CDU) hat nun der Landespersonalkommission (Ausschuss „Recht des Öffentlichen Dienstes“) vorgeschlagen, die bestehende BeihilfeVO bis zum 30.06.2012 zu verlängern. Damit will er sich ausreichend Zeit verschaffen, um einen tragfähigen Entwurf vorlegen zu können.

Auf der Podiumsdiskussion der hessischen GdP zur beabsichtigten Änderung des Beihilferechts mit den Landtagsabgeordneten Jürgen Frömmrich (Bündnis 90/Die Grünen), Christian Heinz (CDU) und Günther Rudolph (SPD) haben wir erfahren, dass alle bisher vorgelegten Änderungsentwürfe inhaltlich gescheitert sind.

Die GdP wertet die zeitliche Verschiebung lediglich als einen Aufschub der inhaltlichen Diskussion. Die GdP fordert den Innenminister auf, vor der Vorlage eines erneuten Änderungsentwurfs, die Gewerkschaften inhaltlich zu beteiligen. Lei-



Rede und Antwort standen, v.l.: Jürgen Frömmrich (GRÜNE/Bündnis 90), Christian Heinz (CDU), Günther Rudolph (SPD) und Ewald Gerk (GdP).

stungsregelungen der Krankenfürsorge und –vorsorge können nicht in den Hinterzimmern der Ministerien kreierte werden.

Ziel muss es sein, eine den heutigen Anforderungen entsprechende BeihilfeVO zu schaffen, damit die Beamtinnen und Beamten langfristig und verlässlich ihre Krankenversicherungen anpassen können.

Für den Polizeibereich heißt das auch, dass die gefahrgeneigten Tätigkeiten des Polizeiberufes und die damit einhergehenden, besonderen Belastungen sich in einer modernen Beihilfeverordnung wiederfinden.

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) fordert, dass bei der Mo-



dernisierung der hessischen Beihilfeverordnung, die Haushalts-einsparungen für den Dienstherrn nicht ausschließlich im Vordergrund stehen dürfen. Mit Krankheit dürfen keine Geschäfte gemacht werden – auch nicht durch die öffentlichen Arbeitgeber!

GdP

Gewerkschaftspolitische Themen stärker in den Vordergrund stellen



Gut besucht war die Jahreshauptversammlung, die im großen Versammlungsraum des PP Osthessen stattfand.

Gut besucht war die Jahreshauptversammlung, welche wie im Vorjahr im Versammlungsraum des Polizeipräsidiums stattfand. Neben dem Polizeipräsidenten Alfons Hoff begrüßte der Kreisgruppenvorsitzende Jens Mohrherr, unseren HPR-Vorsitzenden.

In seinem Rechenschaftsbericht ging Thomas Scheunert auf die Aktivitäten des Kreisgruppenvorstands im Jahr 2011 ein. Breiteren Raum nahmen dabei die Tarifverhandlungen und die Übertragung des Tarifergebnisses auf die Beamtinnen und Beamten ein.



Kreisgruppenvorsitzender Thomas Scheunert gibt einen Überblick über die Gewerkschaftsarbeit des zurückliegenden Jahres.

Im Frühjahr schlossen die Tarifpartner ein neues Tarifergebnis für die Tarifbeschäftigten ab. Kurz nachdem die Hessen der Aufnahme

einer Schuldenbremse in die hessische Verfassung zugestimmt hatten, wurde diese als Sparargument in den Verhandlungen vom Innenminister betont. Somit gestalteten sich die Verhandlungen als schwierig. Das Ergebnis ist insgesamt aus Gewerkschaftsicht daher auch als nicht berauschend anzusehen, aber auch nicht so schlecht. Schließlich blieb das erzielte Ergebnis für das Land Hessen nicht hinter dem Tarifergebnis in den anderen Ländern zurück. Aber ein Plus von 1,6 Prozent mehr Lohn in diesem Jahr ab 01. April und im nächsten Jahr ein Plus von 2,6 Prozent ab 01. März kann wahrscheinlich nicht einmal die Inflationsrate ausgleichen. Zusätzlich gibt es im Jahr 2011 eine Einmalzahlung in Höhe von 360 Euro. Viele Mitglieder sind daher enttäuscht.

Innenminister Boris Rhein hatte während des Tarifabschlusses gegenüber den Gewerkschaften betont, dass er das Tarifergebnis inhaltsgleich auf die Beamtenschaft übertragen will. Monate später zeigt sich, dass von solchen Versprechen nichts zu halten ist. So wollte man nur eine zeitversetzte Übertragung der prozentualen Erhöhung, jeweils zum 1. Oktober, in den beiden Jahren vornehmen. Die Einmalzahlung sollte komplett entfallen.

Die GdP protestierte gegen dieses Vorhaben. Ihre Postkartenakti-

on, ihre Stellungnahme in der Anhörung im Landtag und der Vortrag des HPR-Vorsitzenden Jens Mohrherr in dieser Anhörung erzielten immerhin einen Teilerfolg. Das daraufhin geänderte Besoldungsgesetz enthält immerhin eine Einmalzahlung für die Beamtinnen und Beamten bis zur Besoldungsgruppe A 11. Es bleibt aber bei den verschobenen Besoldungsanpassungsterminen zum 01. Oktober.

An unseren Argumenten hat sich auch nichts geändert. Es ist nicht nachvollziehbar, dass die Beamten insgesamt 13 Monate ohne Besoldungserhöhung leben müssen. Es ist nicht nachvollziehbar, dass über A 11 hinaus keine Einmalzahlung gewährt wird. Es ist nicht nachvollziehbar, dass die Einmalzahlungen komplett für die Versorgungsempfänger entfällt. Es ist nicht nachvollziehbar, dass den Versorgungsempfänger in 2012 die Sonderzahlung (Weihnachtsgeld) weiter gekürzt wird.

Wieder einmal müssen die Beamtinnen und Beamten ein Sonderopfer bringen! Das trägt sicher nicht zu deren Motivation bei. Der bereits vorhandene tiefe Frust wurde in den zahlreichen E-Mails an unseren HPR-Vorsitzenden mehr als deutlich. Statt Lobeshymnen für unsere polizeilichen Leistungen wollen die Poli-

zeibeschäftigten eine angemessene Belohnung in ihrem Portmanie.

Das Argument der Schuldenbremse war auch in den Beiträgen von Jens Mohrherr und dem Bezirksgruppenvorsitzenden Ewald Gerk immer wieder zu hören. Gerade in den aktuellen Planung für die neue Beihilfe wird dies deutlich. 33 Mio. Euro will die Landesregierung damit auf dem Rücken der Beamtinnen und Beamten im Landeshaushalt einsparen.

Ehrungen

25 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit:

Frank Peter, Bernhard Pickel, Jürgen Modenbach, Helmut Petrusch, Hartmut Kling, Ulrich Weber, Dieter Wawra, Guido Schreiner, Martina Stintmann und Jürgen Mielitz.

40 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit:

Artur Funk, Herbert Krostewitz, Peter Rehm, Georg Schäfer und Hanns Vey.

50 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit:

Bernhard Malkmus, Gerhrad Trost, Alwin Göb und Rudolf Staubach.

60 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit:

Kurt Heinzerling.

Das lässt sich die GdP nicht so einfach bieten. Nach Bekannt werden des vorgelegten Entwurfs begann der massive GdP-Protest gerade in Osthessen. In der Gaststätte Harth in Fulda hatte die Bezirksgruppe ihre Mitglieder und unsere osthessischen Landtagsabgeordneten zur Podiumsdiskussion eingeladen. Zahlreiche Mitglieder kamen um zu diskutieren, aber auf der politischen Seite kneiften die Meisten. Trotzdem hinterließ die Aktion Eindruck. Kurz darauf schaltete sich der MP Bouffier ein und der Entwurf wurde überarbeitet. Ewald Gerk

machte in seiner Rede zur Beihilfe deutlich, dass die GdP so lange keine Ruhe geben wird, bis ein akzeptables Ergebnis zur Beihilfe vorliegt.

Jens Mohrherr ging in seinem Referat auf die landespolitischen polizeilichen Themen ein. Von ihm wurde dargestellt, dass bspw. beim Versetzungserlass es auch innerhalb der GdP unterschiedliche Vorstellungen gibt, die oftmals konträr zueinander stehen. Es ist nicht immer einfach einen gemeinsamen tragfähigen Kompromiss zu finden, was aber immer das Ziel sein muss.

Zum Schluss gingen Jens Mohrherr und Ewald auf die anstehenden Personalratswahlen in 2012 ein. Hier will die GdP wieder erfolgreich aus der Wahl hervorgehen. Die Kreisgruppe Fulda beschloss daher einstimmig auch ihre Kandidatenvorschläge für den anstehenden Bezirksdelegiertentag.

Klar ist, dass unsere GdP-Vertreter im örtlichen Personalrat wie im HPR bisher ausgezeichnete die Interessen unserer Mitglieder vertreten haben. Man kann auch mit Fug und Recht sagen, nur die GdP arbeitet in diesen Gremien konstruktiv und Beschäftigtenorientiert. Andere Berufsvertretungen bringen sich dort kaum oder so gut wie gar nicht ein, versuchen sich im Gegenteil nur auf Kosten der GdP zu präsentieren, wenn es auch manchmal Unannehmes zu vertreten gilt.

Auch Polizeipräsident Alfons Hoff betonte in seinem Grußwort die Wichtigkeit von Gewerkschaften und Personalräten. Er ist froh mit diesen Institutionen zusammen zu arbeiten. Vieles wurde in der Vergangenheit nur für die Beschäftigten der Polizei erreicht, weil es starke Gewerkschaften gibt.

Ausdrücklich lobte der Polizeipräsident die Arbeit auch von Ewald Gerk in Wiesbaden. So hat Herr Hoff auch nur beschränkte Einwirkungsmöglichkeiten. Ewald Gerk nutzt, so Hoff, immer wieder all seine Kontakte, um für das Polizeipräsidium Osthessen gute Ergebnisse zu erzielen. Als Beispiel ist die erzielte Anzahl der Hebungen zu nennen,

wo sowohl der Polizeipräsident auf der einen und der Bezirksgruppenvorsitzende auf der anderen Seite gemeinsam erfolgreich agierten.



Polizeipräsident Hoff.

In der abschließenden Diskussion zu den Themen machte ein Mitglied keinen Hehl aus seiner Enttäuschung über die Schwerpunktsetzung der GdP in Hessen. So hat man den Eindruck, dass Nebensachen zu Hauptsachthemen werden, die dafür weniger bearbeitet werden. Als Beispiel nannte er Themen wie Schifffahrten, Radtouren oder Kart-Rennen.

Das kann natürlich nicht sein, denn eine Gewerkschaft hat sich in erster Linie um die sozialen Belange ihrer Mitglieder zu beschäftigen.

Nach ca. 3 ½ Stunden schloss dann der Vorsitzende Thomas Scheunert einen interessanten Abend und wünschte den Teilnehmer alles Gute für die Zukunft.

Thomas Scheunert
KG-Vorsitzende

Personalratskandidaten gewählt

Ende Oktober 2011 fand im Sportlerhaus des Sportplatzes Petersberg die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe PAST Petersberg statt. Neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern konnte der Vorsitzende Karsten Bech den Bezirksgruppenvorsitzenden Ewald Gerke.

Im Anschluss an die Totenehrung bedankte sich der Kreisgruppenvorsitzende bei seinen Vorstandskollegen für die ehren- amtlich geleistete Arbeit.

Im Rechenschaftsbericht ging Karsten Bech unter anderem auf die Themen Dienstrechtsreform, Beförderungen im Bereich des PP Osthessen und der GdP-Postkartenaktion ein. Weitere Schwerpunktthemen waren die geplante Änderung der Beihilfeverordnung und die in 2012 anstehenden Personalratswahlen.

Im Anschluss an den Bericht des Vorsitzenden gab der ehemalige Kassierer Harald Schlenk, jetzt stellvertretender Kreisgruppenvorsitzender, seinen Rechenschaftsbericht ab. Hierbei wurden die Ausgaben, Einnahmen und die aktuelle Mitgliederzahl erläutert. Die Kassenprüfer Wolfgang Gottschalt und Werner Lessmann bescheinigten dem Kassierer eine ordnungsgemäße und einwandfreie Kassenführung.



Gut besuchte Jahreshauptversammlung im Petersberger Sportlerheim.

Nach Entlastung durch die Versammlung war der nächste Tagesordnungspunkt Personalratswahlen 2012 mit der Benennung der Personalratskandidaten. Der Vorsitzende Karsten Bech erläuterte die Zusammensetzung (Beamtinnen/Beamte, weibliche und männliche Tarifangestellte) des Personalrates des PP Osthessen von 2008 bis 2012. Nach eingehender Diskussion werden folgende Kolleginnen und Kollegen für die Personalratsliste vorgeschlagen: **Karsten Bech, Harald Schlenk, Holger Roth und Martin Leibold.**

Nach der Thematik Personalratswahlen konnten mehrere Ehrungen vorgenommen werden.

Für 25-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit wurden **Holger Brehl und Bernd Waider** geehrt. Darüber hinaus wurden: **Holger Brehl und Matthias Noll** wurden für ihr 25-jähriges Dienstjubiläum, **Wolfgang Gottschalt**, 40-jähriges



Emil Roth ist mit 80 Jahren das älteste Kreisgruppenmitglied. Karsten Bech (rechts) gratulierte nochmals im Namen der Kreisgruppe und überreichte ein Präsent.

Dienstjubiläum, **Engelbert Auth, Bernd Waider** ihren 50. und **Josef Mayer** seinen 60. Geburtstag geehrt. Besondere Erwähnung fand der 80. Geburtstag von **Emil Roth.**

Nach den Ehrungen konnte der Bezirksgruppenvorsitzende Ewald Gerke noch einiges aktuelles aus gewerkschaftlicher und landespolitischer Sicht mitteilen. Hier waren ebenfalls die Personalratswahlen 2012 und die geplante Änderung der Beihilfeverordnung Schwerpunktthemen.

Hermann Müller berichtete als GdP-Seniorenvertreter von der geleisteten und noch anstehenden Seniorenarbeit. Des weiteren machte er nochmals das Angebot an alle Kollegen, nicht nur Pensionäre, in Sachen Beihilfe- und Rentenangelegenheiten mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen. gdp



Ein Dankeschön für 40 Jahre Polizeidienst überreichten Wolfgang Gottschalt (Bildmitte) PAST-Leiter Dieter Rosenberger (links) und Kreisgruppenvorsitzender Karsten bech (rechts).

Universitätsstadt Heidelberg Ziel der Herbstfahrt

Die jährliche Fahrt führte die Kreisgruppen Main–Kinzig und Offenbach am 24. September 2011 an den Neckar.

Bei herrlichstem Ausflugswetter konnten erneut zwei fast voll besetzte Busse eingesetzt werden. Während der Anfahrt sorgten Ivo Schmitt und Norbert Tumbrögel mit ihren Helfern auf einem Rastplatz für das bekannte und beliebte rustikale „Rhöner“-Frühstück.

Dieses hatte unser Vorsitzender der Kreisgruppe Main-Kinzig, Peter Happ, schon vorher organisiert, da er aus dienstlichen Gründen nicht teilnehmen konnte. Wer hier nicht satt wurde, hatte selber Schuld. Nach dem Frühstück fuhren wir das letzte Stück nach Heidelberg.



durch die Heidelberger Altstadt zum Kornmarkt zurück, wo wir uns mit einer Standseilbahn zum Schloss fahren ließen.

Kolleginnen und Kollegen, die Heidelberg bereits kannten, hatten hier die Gelegenheit auf eigene Faust mit der ältesten elektrisch betriebenen Standseilbahn, vom Kornmarkt zum Schloss, zur Molkenkur und weiter zum höchsten Punkt Heidelbergs auf den Heidelberger Hausberg, den 568 Meter hohen Königsstuhl, zu fahren. Gemeinsam mit der Molkenkurbahn bildet sie die längste Bergbahnstrecke Deutschlands.



In Heidelberg am Neckar fiel zunächst die Stadthalle, oder auch Kongresshalle genannt, auf. Sie wurde 1903 im Festjahr des Bestehens der 100 jährigen badischen Universität errichtet. Die Südsseite zeigt Porträts Heidelberger Professoren und namhafter Künstler.

Gleich dahinter war die Karl-Theodorbrücke zu sehen. Das Brückentor gehörte früher zur Stadtmauer und ist das Wahrzeichen Heidelbergs. Die Statuen von Karl Theodor und der Göttin der Weisheit, Pallas Athene, thronen hier über dem Neckar.

Der Brückenneffe, der Mitte der 70 er Jahre aufgestellt wurde, ist eines der beliebtesten Fotomotive für Touristen aus aller Welt. Er soll den bildhaften Ausdruck menschlicher Unzulänglichkeit und Eitelkeit darstellen.

Wir ließen uns dann am Neckarmünzplatz durch die Busse absetzen und legten einen kurzen Spaziergang

Durch drei organisierte Stadtführer wurden uns auf lockere Art Geschichten und Besonderheiten von Heidelberg erläutert. Der Name steht für das weltberühmte Schloss. Die ältesten Teile stammen aus dem 12. Jahrhundert. In den folgenden 500 Jahren entwickelte sich die Schlossanlage als kurfürstliche Residenz immer weiter und zeigt die schönsten Renaissancefassaden der Region: Im Pfälzischen Erbfolgekrieg wurde die Anlage mit ihren Türmen 1869 zerstört. Seither prägt die Ruine das Stadtbild.

Im Schloss sahen wir das größte Weinfass der Welt mit einem Inhalt von 221.726 Litern. Hieraus wurden einst 5.000 Gäste und Schlossbewohner bewirtet. Vom Schlossgarten hatten wir einen tollen Blick auf die darunter liegende Altstadt und den Neckar. Vom Schlosshof



zugänglich ist auch das deutsche Apothekenmuseum, welches die Geschichte der Pharmazie vermittelt. Die ausgestellten Stücke reichen von der Antike bis ins 21. Jahrhundert.

Deutschlands älteste Universität ist in Heidelberg am Universitätsplatz beheimatet. 3,5 Millionen Besucher zählt Heidelberg jedes Jahr. Darunter sind 65 %, die Heidelberg aus beruflichen Gründen besuchen. Bei der Führung hatten die Organisatoren erstmals an diesem Tag Gelegenheit, ein wenig zu verschnauften.

Nach der Schlossführung galt es, auf eigene Faust Heidelberg zu entdecken. Deshalb hatten auch die Organisatoren genau dieses Wochenende gewählt, da es der Veranstaltungstag für ein besonderes Ereignis, den sogenannten „Heidelberger Herbst“, war. Neben einem großen Kunsthandwerkermarkt, einem Riesenflohmarkt und regionalen Spezialitäten sorgten die verschiedensten Musikgruppen auf den Plätzen für Unterhaltung. Von modernem Tanz bis zum mittelalterlichen Kabarett, vom Hip Hop bis zum Hard Rock, vom Jazz bis Folklore. Kurz gesagt, für fast jede Musikrichtung war etwas dabei.

Natürlich kam auch Essen und Trinken nicht zu kurz.

Gegen 16:00 Uhr begann für alle die neunzigminütige Schifffahrt auf dem Neckar vom Anlegeplatz an der Stadthalle in Heidelberg über Neckargemünd nach Neckarsteinach. Bei tollstem Sonnenschein konnte, wer es wollte, es sich auf dem Sonnendeck gemütlich machen und die Aussicht auf die Hänge des Neckar genießen.



Die erste Anlegestelle war Neckargemünd an der Mündung der Elsenz in den Neckar. Von 1230 bis 1395 war es freie Reichsstadt. Es gehörte bis 1857 zum Bezirk

Eberbach und ab 1863 wurde es Heidelberg zugeteilt. Durch die Auflösung des Landkreises Heidelberg kam Neckargemünd 1973 zum neuen Rhein-Neckar-Kreis. Leichtes Schmunzeln gab es schon, dass der Kollege der letztes Jahres bei der Schifffahrt eine Ehrenrunde auf dem Edersee drehte, weil seine bestellten Speisen noch nicht vertilgt waren, jetzt zu spät zum Schiff kam und diesem mit dem Taxi bis Neckargemünd hinterher fahren musste.

Als Zielort war Neckarsteinach anvisiert. Dort angekommen, waren wir schon wieder in Neckarsteinach, die eine Vierburgenstadt im Neckartal ist. Die Vorderburg und die Mittelburg sind privat bewohnt und nicht zugänglich.

Die beiden weiteren Burgen sind frei zugänglich. Es handelt sich um die Ruine Hinterburg und die Ruine Schwalbennest. Beide bieten eine schöne Aussicht auf den Neckar.



Nach der Schifffahrt fuhren wir mit den bereits auf uns wartenden Bussen durch den schönen Odenwald nach Zwingenberg zum letzten Programmpunkt.

Dort war ein gemütliches Winzerlokal ausgesucht. Bei ordentlichen Portionen konnten alle den Tag langsam ausklingen lassen. Nach zwei Stunden Aufenthalt wurde die Heimreise angetreten.

Norbert Tumbrägel
GdP Main-Kinzig

Mit einer starken GdP auf Erfolgskurs

Klaus Troch in den Ruhestand verabschiedet

Mit Ablauf des Monats September ist Troch in den Ruhestand getreten. Aus diesem Anlass wurde er am Freitag, 23. September 2011, vom Leitenden Polizeidirektor Günter Voß, in Vertretung des Polizeipräsidenten des Polizeipräsidiums Osthessen Alfons Hoff, in einer Feierstunde im Panoramasaal der BKK-Akademie in seiner Heimatstadt Rotenburg a.d. Fulda in den Ruhestand verabschiedet.

In seiner Laudatio ging Günter Voß auf die erfolgreiche Dienstzeit von Troch bei der hessischen Polizei ein. Günter Voß dankte Klaus Troch für die verantwortungsbewusste Arbeit im Interesse der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger im sog. Altkreis Hersfeld. „Dabei haben Sie auch stets als verantwortungsbewusster Dienststellenleiter aktiv an der Steigerung der Verkehrssicherheit und Kriminalitätsbekämpfung erfolgreich mitgewirkt“, so Voß weiter.

Darüber hinaus dankte Voß auch für den Einsatz als Hundertschaftsführer bei großen Sondereinsätzen vornehmlich im Rhein-Main-Gebiet. „Dabei haben Sie auch seit 2005 an der Qualifizierung gehobener Führungskräfte bei polizeilichen Einsätzen beteiligt und dabei 134 Gruppenführer ausgebildet. Günter Voß dankte aber insbesondere Trochs Ehefrau Bettina und den drei Kindern die mittlerweile erwachsen sind. „Der Polizeiberuf ist nicht immer einfach und Sie mussten auch auf Ihren Ehemann und Vater wegen so mancher Polizeieinsätze verzichten. Dafür danke ich Ihnen ausdrücklich“, so Voß. Für die Zukunft wünschte Günter Voß dem Neupensionär alles Gute, vor allem stets eine gute Gesundheit.

Landrat Dr. Karl-Ernst Schmidt dankte Troch für die gute Zusammenarbeit mit den Behörden im Landkreis. „An dieser guten Zusammenarbeit hatten Sie einen maßgeblichen Anteil. Dafür ein herzliches Dankeschön!“, so Landrat Dr. Schmidt.



Ltd.PD Günther Voß (rechts) verabschiedete Klaus Troch (links) in den Ruhestand und überreichte seiner Ehefrau als Dank und Anerkennung einen Blumenstrauß.

Den guten Wünschen schloss sich der Personalratsvorsitzende Thomas Scheunert und der Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Adalbert Steinberg an. Troch ist seit 1969 Mitglied der GdP.

sagen gibt. Ich habe in den 43 Dienstjahren fast alle Facetten des Polizeiberufs kennengelernt und war und bin immer noch von den vielfältigen Aufgaben eines Polizeibeamten fasziniert, sagte Troch.



DEG-Leiter Horst Mertelmeyer (rechts) führte charmant durch das Programm.

Was wäre eine gelungene Verabschiedung ohne einen guten Moderator. Polizeihauptkommissar Horst Mertelmeyer, stellvertretender Leiter der Polizeistation Bad Hersfeld und Leiter der Ermittlungsgruppe, führt gekonnt und charmant durch das Programm. Auch er dankte Troch für die Jahre der Zusammenarbeit.

Klaus Troch dankte in seinem Schlusswort mit den Worten: „Eine schöne Zeit geht zu Ende, diese Worte fassen eigentlich alles zusammen, was es zu meiner Laufbahn zu

Troch dankte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Polizeistation in Bad Hersfeld für die gute Zusammenarbeit und verabschiedete sich mit „Ich bin dann mal weg!“, einem Buchtitel von Hape Kerkeling. Troch verabschiedet sich mit einem

Manfred Knoch
Bad Hersfeld



Jörg Stein ist neuer Leiter der PSt Bad Hersfeld

„Ich übertrage Ihnen sehr gerne als erfahrenen Schutzmann diese Dienststellenleitung. Neben der Kriminalitätsbekämpfung und der Verkehrsüberwachung spielt die Prävention eine immer größere Rolle bei der Polizei. Wir müssen alles erdenkliche tun, um Straftaten zu verhindern und Leid erst gar nicht aufkommen zu lassen.“, betonte Polizeipräsident Hoff. „Ein direktes Wort ist oft besser als so manche E-Mail. Wir wollen miteinander arbeiten für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger“, unterstrich PP Hoff.

„Für eine Polizeistation ist es immer ein besonderer Augenblick, wenn an der Personalspitze ein Wechsel stattfindet, sagte der Leiter der Polizeidirektion Hersfeld-Rotenburg. „Mit Klaus Troch ging ein vertrauter und bewährter Mitarbeiter, der in den Reihen der Kolleginnen und Kollegen großes Vertrauen genoss und für die Angehörigen der Polizeistation immer ein offenes Ohr hatte“, betonte Wittich. „Wir blicken der kommenden Zeit mit Freude entgegen und wünschen Jörg Stein eine gute und zügige Einarbeitungszeit. Ich wünsche persönlich alles Gute, das Quäntchen Glück und viel Entscheidungsfreude“, so Wittich weiter.

Der Personalratsvorsitzende Thomas Scheunert wünschte Jörg Stein stets eine gute Zusammenarbeit mit dem Personalrat für die Beschäftigten der Polizei. „Der tägliche Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen ist sehr wichtig. Nur so kann man Probleme erkennen und beseitigen.“, hob Thomas Scheunert hervor.

Horst Mertelmeyer, Leiter der Ermittlungsgruppe und Stellvertreter von Jörg Stein, unterstrich, dass die Polizei rund um die Uhr für die Bürgerinnen und Bürger ansprechbar ist und dies die Polizei im Wesentlichen von anderen Behörden unterscheidet. „Als Partner sind wir für ihre Sicherheit und ihre kleinen und großen Nöte ansprechbar. Dabei ist es uns wichtig, Vertrauen und Ak-



Thomas Scheunert (links) gratuliert Jörg Stein (rechts) zur Amtsübernahme und wünscht im Namen der GdP alles Gute.

zeptanz durch professionelles Handeln zu erreichen“, sagte Mertelmeyer.

Zum Abschluss dankte Jörg Stein den erschienenen Gästen seiner Amtseinführung und sicherte die Fortführung der guten Arbeit seiner Vorgänger zu. „Ich möchte meinen Beitrag für eine gute Zusammenarbeit zwischen den Bürgerinnen und Bürgern, den Städten, Gemeinden und den verschiedenen Behörden leisten“, versprach Jörg Stein abschließend.

Manfred Knoch,
Bad Hersfeld

Aktuelle Urteile

Gesetzliche Unfallversicherung: Geringfügige Hilfe ist nicht geschützt

Arbeitnehmer sind während ihrer Arbeit gesetzlich unfallversichert. Dies gilt auch für Personen, die wie Arbeitnehmer tätig sind. Geringfügige und selbstverständliche Hilfe aus Gefälligkeit steht hingegen nicht unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.

Hess. Landessozialgericht, Urteil vom 28. Juni 2011

Polizeidienst: Info an Straftäter kostet den Job

Ein Polizeibeamter, der einen wegen Vergewaltigung und versuchtem Totschlag gesuchten Täter von dem bevorstehenden Festnahmeinsatz informiert und ihm Zu-

flucht gewährt, begeht ein schweres Dienstvergehen. Ein derartiges schweres Dienstvergehen macht in aller Regel eine Entfernung aus dem Dienst erforderlich.

VG Wiesbaden, Urteil vom 24. August 2011

Lebenspartnerschaft: Auch Anspruch auf Familienzuschlag

Einem Beamten, der in eingetragener gleichgeschlechtlicher Partnerschaft lebt, steht der Familienzuschlag rückwirkend ab Juli 2009 zu. Zu diesem Zeitpunkt wurde in der Bundesrepublik Deutschland die Ungleichbehandlung von Ehen und eingetragenen gleichgeschlechtlichen Partnerschaften gerichtlich untersagt.

Hessischer Verwaltungsgerichtshof, Urteil vom 28.09.11

Läufer des Polizeipräsidiums Südosthessen erneut beim Hanauer Stadtlauf erfolgreich

Am 16.09.2011 fand in der Innenstadt von Hanau der 10. Stadtlauf zugunsten der Frauenhäuser Wächtersbach und Hanau statt. Unter den 2500 Startern fanden sich auch 13 Teilnehmer aus dem Polizeipräsidium Südosthessen, die das Motto "Stärke zeigen - Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen" gern unterstützen, und den 6 km langen Rundkurs absolvierten. Die Bezirksgruppe Südosthessen erstattete den Mitgliedern jeweils die Hälfte des Startgelds.

Sabine Spangenberg von der PAST Langenselbold erreichte mit 26:09,4 Min. in ihrer Altersklasse den 1. Platz, und wurde drittschnellste Frau des Laufs. Ferner bekam Sabine von der Stadt Hanau einen Siegerpokal und einen Gutschein überreicht.



Toaster überreicht der schnellsten GdP-Läuferin ihr Präsent.

Stefan Racic von K11 Offenbach war noch schneller, und erreichte Rang 10 in der Altersklasse M 40 mit einer Zeit von 25:26,3 Min. (Rang 72 in der Gesamtwertung).



Schnellster GdP-Läufer Stefan Racic wird von Markus Hüschentbett beglückwünscht.

Wir sind stolz auf die Leistungen unserer Mitglieder, und hoffen, dass im nächsten Jahr noch mehr Kolleginnen und Kollegen für die gute Sache laufen werden.

Markus Hüschentbett
BZG SOH

Bezügestelle informiert

Einführung der Elektronischen Lohnsteuerabzugsmerkmale (ELStAM) / Verschiebung des Starts

Der Start des für den 1. Januar 2012 vorgesehenen Abrufs der elektronischen Lohnsteuerabzugsmerkmale (ELStAM) durch den Arbeitgeber verschiebt sich bundesweit aufgrund unerwarteter technischer Probleme.

Den Beschäftigten sollen durch diese Verschiebung keine nachteiligen Auswirkungen entstehen. Deshalb beachten Sie zur Sicherstellung eines richtigen Lohnsteuerabzugs bitte folgende Hinweise:

- 1 Freibeträge (z.B. für Werbungskosten) für 2012 müssen beim Finanzamt neu beantragt werden.
- 1 Sofern Ihre übrigen -in der Bezügeabrechnung dem Lohnsteuerabzug zugrunde gelegten persönlichen Verhältnisse (z.B. Steuerklasse, Kinderfreibeträge, Religionszugehörigkeit) auch



weiterhin aktuell sind, müssen Sie nichts weiter veranlassen. Die HBS wird diese Verhältnisse auf das Jahr 2012 übertragen. Insofern gelten die uns vorliegende Lohnsteuerkarte 2010 oder eine im Jahr 2011 vorgelegte Bescheinigung für den Lohnsteuer-

abzug (sog. Ersatzbescheinigung) fort.

- 1 Änderungen ihrer persönlichen Verhältnisse können Sie gegenüber der HBS bis zum Start des elektronischen Abrufs durch Vorlage folgender Unterlagen nachweisen:

- das kürzlich von den Finanzämtern verschickte Mitteilungsschreiben über die erstmals elektronisch gespeicherten Daten für den Lohnsteuerabzug oder

ein Ausdruck Ihres Finanzamts mit den ab dem 01.01.2012 gültigen ELStAM.

Sofern sich die persönlichen Verhältnisse zu Ungunsten verändert haben (z.B. Wegfall eines Freibetrags) reicht auch eine formlose Mitteilung an die HBS aus. In diesen Fällen werden die mitgeteilten ELStAM für die Ermittlung der Steuerab-

zugsbeträge (Lohnsteuer, Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer) genutzt.

Ab dem noch bekanntzugebenden Start des elektronischen Verfahrens ist die HBS zum elektronischen Abruf der für Sie gespeicherten ELStAM verpflichtet. Ein bis zu diesem Zeitpunkt unzutreffend durchgeführter Lohnsteuerabzug ist dann von der HBS zu Gunsten wie zu Ungunsten rückwirkend zu korrigieren und im Folgemonat zu verrechnen sein. Hierzu ist die HBS gesetzlich verpflichtet.

Entgeltgrenzen (vorläufig) in der Sozialversicherung für das Kalenderjahr 2012

- q **50.850 Euro** - Krankenversicherungspflichtgrenze bzw. Jahresarbeitsentgeltgrenze (jährlich) Die Versicherungspflichtgrenze markiert das Einkommen, bis zu dem jeder in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) pflichtversichert ist. Nur wer ein höheres Entgelt erzielt hat die Wahl, in der GKV zu bleiben oder in eine private Krankenversicherung zu wechseln.
- q **45.900 Euro** - Beitragsbemessungsgrenze in der Kran-

ken- und Pflegeversicherung (jährlich)

- q **67.200 Euro** - Beitragsbemessungsgrenze in der Renten- und Arbeitslosenversicherung (jährlich)
- q **400 Euro** - Entgeltgrenze für geringfügig entlohnte Beschäftigten (Geringfügigkeitsgrenze) monatlich

Aktuelles von der VBL:

Der Rechnungszins für die freiwillige Versicherung bei der VBL (hierzu zählen die abgeschlossenen Verträge zur VBL extra, Riesterförderung und Entgeltumwandlung) wird zum 01.01.2012 von derzeit 2,75 Prozent auf den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestzinssatz von 1,75 Prozent abgesenkt. Bestehende Verträge sind hiervon nicht betroffen.

Verträge, die in diesem Kalenderjahr mit dem alten Rechnungszins von 2,75 Prozent noch abgeschlossen werden, können nur noch bis zum Eingabeschluss für Dezember 2011 (16.12.2011) berücksichtigt werden.

Aktuelle Version Erklärung KiZ (nur für Tarifbeschäftigte)

Mit der Abrechnung für Dezember werden wieder die jährlichen Hinweisblätter versandt. Sollten sich in den persönlichen Verhältnissen Veränderungen ergeben haben, die Einfluss auf die Bemessung und Zahlung der Kinderzulage oder die Besitzstandszulage für kinderbezogene Entgeltbestandteile haben könnten, benutzen Sie bitte für die Anzeige die aktuelle Version der Erklärung. Sie steht auf der Internetseite der HBS unter dem Button „Formulare“ zum Herunterladen und Ausfüllen am PC zur Verfügung. Bestehen Unsicherheiten dahingehend, ob eine Änderung Einfluss auf die Leistungsgewährung hat, wenden Sie sich bitte an ihre/n zuständige/n Bearbeiter/in bei der Hessischen Bezügestelle.

Rückfragen bitte an:

Hessische Bezügestelle, Friedrich-Ebert-Straße 106, 34119 Kassel, Telefon: (0561) 1008-0, E-Mail: poststelle-ks@hbs.hessen.de, oder an Nebenstelle Wiesbaden, Kreuzberger Ring 58, 65205 Wiesbaden, Telefon: (0611) 344-0, E-Mail: poststelle-wi@hbs.hessen.de.

Castor-Transport muss politisches Nachspiel haben

„Kaum ein Castor-Transport hat in den vergangenen Jahren den eingesetzten rund 20.000 Polizeibeamtinnen und -beamten so viel Kraft gekostet, wie dieser vorläufig letzte Transport.“

Der Hass und die Gewalt, die meinen Kolleginnen und Kollegen von einzelnen autonomen Gruppen entgegenschlug, waren ohne Beispiel. Es ist bedrückend, dass sich auch Politiker und Bürgerinitiativen nicht eindeutig von dieser Gewalt distanzieren haben,“ bilanziert der Bundesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bernhard Witthaut, nachdem die Atommüll-Behälter gegen 22.00 Uhr am 28. November sicher in das Zwi-

schenlager in Gorleben verbracht werden konnten.

Noch auf den letzten Kilometern des Straßentransportes war es zu harten Auseinandersetzungen gekommen. Witthaut: „Die Einsatzkräfte hatten es mit einer international besetzten Anarcho-Szene zu tun, denen das Leben von Polizisten keinen Pfifferling wert ist.“ Er sei bestürzt darüber, so Witthaut, dass sich grüne Politiker, Bürgerinitiativen und friedliche Demonstranten nicht eindeutig von diesen Gewalttätern distanzieren hätten.

Witthaut: „Dieser Castor-Transport wird ein politisches Nachspiel haben müssen.“

Witthaut dankte allen eingesetzten Polizeikräften, dass sie mit einem Höchstmaß an Professionalität bis zur physischen und psychischen Erschöpfung ihre Aufgabe gemeistert hätten. Witthaut: „Der niedersächsischen Einsatzleitung und Einsatzvorbereitung gebührt ein großes Lob.“

Trotz widrigster Umstände ist ihnen eine beinahe perfekte Logistik für die Versorgung und Betreuung der Beamtinnen und Beamten gelungen. Die Kritik der Gewerkschaft der Polizei an den Unzulänglichkeiten des Einsatzes vor einem Jahr hat Früchte getragen.“

gdp

Herzlichen Glückwunsch zur Beförderung



Das obligatorische Foto auf der Treppe des Polizeipräsidiums.

Zur Beförderung herzlichen Glückwunsch allen Glücklichen, denen Polizeipräsident Ullmann im Oktober 2011 die Urkunde überreichen konnte. 32 Kolleginnen und Kollegen waren es, denen neben Polizeipräsident Ullmann und den Vorgesetzten auch Rudi Ott und Jörg Schumacher vom Per-

sonalrat gratulierten. Alleine am 28. Oktober erhielten 21 das begehrte Papier.

Auch die GdP-Bezirksgruppe Süd-Ost schließt sich gerne den Glückwünschen an.

Jörg Schumacher
BZG Süd-Ost



AUTO CHECK



Ihr Opel Service Partner in Hanau-Großauheim

Auto Weiss
Inhaber Klaus Bayer-Reichert
Hauptstraße 45
63457 Hanau
Tel.: 06181 54055 - www.opelweiss.de



Dieter Frisch in den Ruhestand verabschiedet

Mit Ablauf September wurde unser langjähriges GdP-Mitglied Dieter Frisch, der bereits in der Bereitschaftspolizei 1970/71 eingetreten war, von seinem Kommissariatsleiter EKHK Peitsch in den Räumen des ZK 20 in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Mit seiner Frohnatur und seinem kollegialen Umgang zu den Kollegen war er immer ein Vorbild.

Dieter trat am 1. April 1969 als Polizeiwachtmeister in Mühlheim in den Dienst der Polizei ein. Nach Grundausbildung und HAL wurde er zum Staatlichen Polizeikommissariat nach Heusenstamm versetzt und versah dort zunächst Schichtdienst im Einzeldienst, später als Sachbearbeiter in der dortigen Ermittlungsgruppe.

Auf Grund seiner sportlichen Neigungen nahm Dieter Frisch ab dem Jahr 1982 an der Ausbildung zum Personen- und Begleitschützer teil und war neben seiner hauptamtlichen Verwendung in vielen Fällen als Begleitschützer des PP Offenbach beim Besuch hochrangiger politischer oder sonstiger als gefährdet eingestufte Personen eingesetzt. Anfang der 80er Jahre wechselte Dieter dann zur Kriminalpolizei des Polizeipräsidiums Offenbach, wo er zunächst als Betrugsachbearbeiter beim K 23 und nach der Neuorganisation im Jahr 2000 als Wirtschaftskriminalist lange Jahre als Leiter der Ermittlungsgruppe 2 sich über die Grenzen des Polizeipräsidiums Südosthessen hinaus einen Namen gemacht hat.

Da Dieter sein in frühen Berufsjahren lang gehegter Wunsch auf Versetzung in den Mittelhessischen Raum



Dieter Frisch (links) erhält aus den Händen seines Kommissariatsleiters die Pensionierungsurkunde.

immer verwehrt blieb, verlegte er in den 90er Jahren seinen Wohnsitz mit seiner Frau und seinen beiden Kindern vom Vogelsbergkreis in den Main-Kinzig Kreis.

Wir wünschen Dir und Deiner Familie für die Zukunft Alles Gute

Bernd Schmidt/
Reinhard Peitsch

40 Jahre! Alle Achtung!



Das übliche Gemeinschaftsfoto mit den Vorgesetzten.

Zu diesem Dienstjubiläum begrüßte Polizeipräsident Roland Ullmann am 4. Oktober sage und schreibe fünfzehn (15!) Kollegen mit ihren Vorgesetzten in der Kantine des PP Südosthessen.

In seiner Gratulationsrede im Rahmen einer kleinen Feierstunde ließ der PP die 40 Jahre etwas Revue passieren um dann am Ende festzustellen dass sich bei der Polizei in Hessen doch viel getan hat (Anm.

des Verfassers: auch Dank der GdP!) und sprach den Jubilaren seinen Dank für die geleisteten Dienste aus.

Die GdP schließt sich dem an und gratuliert allen Kollegen nochmals herzlich.

Jörg Schumacher
Südosthessen

Fotos rechts: GdP-Jubilare beim Empfang ihrer Urkunden.



Gesetzliche Unfallversicherung: Kein Schutz „rund um die Uhr“

Bei einer Dienstreise besteht grundsätzlich gesetzlicher Unfallversicherungsschutz. Eignet sich ein Unfall hingegen bei einem Fußballspiel im Rahmen der Dienstreise, so handelt es sich in der Regel nicht um einen versicherten Arbeitsunfall. Versichert sind lediglich solche Tätigkeiten, die mit dem Beschäftigungsverhältnis rechtlich wesentlich zusammenhängen.

Hessisches Landessozialgericht,
Urteil vom 15. März 2011 - L 3 U 64/06

Detektivkosten: Sind vom Arbeitgeber zu tragen

Lässt ein Arbeitgeber einen seiner Mitarbeiter bespitzeln, kann er nicht automatisch davon ausgehen, dass er von dem Arbeitnehmer die Detektivkosten ersetzt bekommt. Das gilt vor allem, wenn die Höhe der Detektivkosten in keinem angemessenen Verhältnis zum befürchteten Schaden steht.

Landesarbeitsgericht Hamm,
Urteil vom 20. Juli 2011 - 4 Sa 322/11



ELEKTRO-BLUM
GmbH & Co.KG

- Elektroinstallation
- Kabel- und Freileitung
- Schwachstromanlagen
- Kommunikationstechnik

Martin-Luther-King-Straße 14
63452 Hanau
Tel. 061 81 / 9950-0
Fax 061 81 / 9950-50
E-Mail: info@elektro-blum.de
www.elektro-blum.de

Grillnachmittag des Seniorenstammtisches

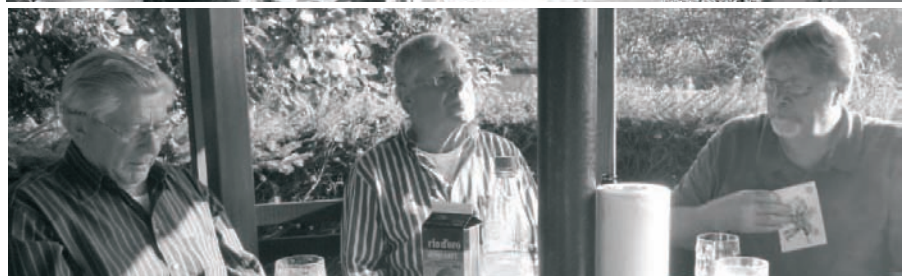
Wie es Sitte war, so passte es in den Kalender. Am Montag, dem 01.08.2011, um 17:00 Uhr hatte die GdP Kreisgruppe Main-Kinzig zum wiederholten Male zum Grillen der Senioren auf dem Campingplatz „Neumühle“, unseres Kollegen Hartmut Hott, nach Niedermittlau eingeladen.

Das Wetter konnte besser nicht sein, für gekühlte Fässer und leckere „Vogelsberger“ Steaks und Bratwürstchen hatten die Organisatoren um Norbert Tumbrägel gesorgt und so konnten die Senioren/Seniorinnen und die Partner einen schönen Grillnachmittag verbringen.

Unmittelbar am See gelegen zeigte Hartmut Hott auf dem äußerst gepflegten Grillplatz, erneut seine Fähigkeiten als Grillmeister.

Begrüßt werden konnte Toaster (Thorsten Pfeiffer), unser stellvertretender Vorsitzender der Kreisgruppe Main-Kinzig, der die Gelegenheit nutzte die Postkartenaktion hinsichtlich der Erhöhung der Abgeordnetendiäten im hessischen Landtag und im Gegensatz dazu die schlechte Gehaltsrunde für uns anzusprechen.

Auch der Seniorenvertreter der Bezirksgruppe Südosthessen, Rolf Degenhard, kam mit seiner Ehefrau nach Niedermittlau und berichtete aus der Seniorenarbeit.



Rolf Degenhard (oberes Bild, stehend) berichtete über die Seniorenarbeit in der Bezirksgruppe Süd-Ost und Landesseniorenvertreter Norbert Weinbach (unteres Foto rechts) über landesweite Senienthemen.

Als besonderen Gast aus Südhessen konnte Norbert Tumbrägel den Landesseniorenvertreter Norbert Weinbach begrüßen.

Er referierte über die geplanten Änderungen der Beihilfe. Als Supergau wurde von dem Wegfall der Sachleistungsbeihilfe für die noch gesetzlich versicherten Beamten berichtet.

Aber auch die privat versicherten Beamten (insbesondere die Verheirateten mit Kindern) erhalten zukünftig deutlich weniger Beihilfe.

Auch für die Angestellten soll zukünftig die Beihilfe wegfallen.

Trotzdem ließ man sich den Tag nicht ganz vermiesen und tauschte die ein oder andere Anekdote aus dem früheren dienstlichen Leben aus.

So schloss der Abend mit dem Wunsch aller Teilnehmer, dass unser Hartmut nächstes Jahr wieder die Möglichkeit hat, uns auf diesem Grillplatz begrüßen zu können.

Norbert Tumbrägel
GdP Main-Kinzig



Thorsten Pfeiffer (rechts) berichtete über aktuelle gewerkschaftspolitische Themen.



Von der Betreuungsverfügung bis zur Beihilfe

Mit 42 Teilnehmer/innen war das Seniorensseminar zur „Vorbereitung auf den Ruhestand“ im Gasthaus „Zur Krone“ in Tann in der Rhön sehr gut besucht. Und dass das Seminar auch sehr gut war, bescheinigten die Teilnehmer/innen am Ende der zweitägigen Veranstaltung den Organisatoren vom Landeseniorenvorstand. Neben ernsthaften Themen wurde am ersten Abend auch ein heiterer Film zum Thema Ruhestand gezeigt, „Papa ante Portas“ von und mit Lorient. Norbert Weinbach, Vorsitzender des Landeseniorenvorstands, begrüßte die Teilnehmer/innen und gab einen kurzen Abriss über die Arbeit des Vorstandes. Er machte deutlich, dass es wichtig sei, als Senior in der GdP zu bleiben, dass der Anteil der Senioren bei rund zwanzig Prozent der Mitglieder liege und dass diese sehr oft die Säle füllten bei Jahreshauptversammlungen in Kreisgruppen und dass sie bei Demonstrationen in großer Zahl vertreten seien.

Betreuungsverfügung

Den Reigen der Seminarthemen eröffnete Hans Werkmeister, Seniorenvertreter des PP Frankfurt und



Hans Werkmeister, Fachmann für Vorsorge im Alter.

ehrenamtlicher Betreuer mit einem Blick auf bestimmte Verfügungen und Vollmachten, mit denen man eigentlich nicht warten sollte bis zum hohen Alter. Vielmehr sei es notwendig, für sich und die seinen



Die Teilnehmer des Seniorensseminars „Vorbereitung auf den Ruhestand“ in Tann/Rhön.

rechtzeitig vorzusorgen. Dazu gehören nicht nur ein Testament, mit gegenseitiger Bankvollmacht über den Tod hinaus, sondern auch eine private zusätzliche Altersvorsorge, z.B. die Riesterreente. Um sich selbst zu schützen, sollte man eine Betreuungsverfügung, eine Vorsorgevollmacht und eine Patientenverfügung auf den dafür vorgesehenen Formularen ausfüllen, die sich an die gesetzlichen Vorschriften halten. Die Mehrzahl davon ist im Mitgliederbereich der GdP im APS-Programm hinterlegt. Es dient dazu, eine Vertrauensperson zu benennen, die für einen selbst entscheidet, wenn man dazu nicht mehr in der Lage ist. Das kann eintreten nach einem Unfall, nach einer Operation, aufgrund einer Alterskrankheit (z.B. Demenz), bei einer körperlichen, geistigen oder seelischen Erkrankung oder Behinderung. Wenn ich also selbst nicht mehr in der Lage bin, eigene Entscheidungen zu treffen, habe ich jemand, dem ich vertrauen kann und der die Entscheidungen für mich trifft. Das können finanzielle Entscheidungen sein, das kann aber auch mein Wille sein, bei einer sehr schweren Erkrankung mich nicht künstlich am Leben zu erhalten. Bei den finanziellen Angelegenheiten sollte man auch eine Vollmacht ausfüllen, dass diese Vertrauensperson auch für mich die Beihilfeangelegenheiten regeln kann. Vertrauensperson kann ein naher Verwandter sein, muss aber nicht. Es kann auch ein guter Freund sein. Hat man kei-

ne Vorsorge getroffen für einen Notfall, entscheidet das Vormundschaftsgericht und setzt einen amtlichen Betreuer ein. Beachten sollten GdP-Mitglieder, dass bei ihrem Todesfall die GdP ein Sterbegeld bezahlt, dass sie es aber auch bezahlt, wenn die Ehefrau, der Ehemann sterben, selbst wenn diese/r nicht Mitglied der GdP war.

Krankheiten vorbeugen

Klaus Freudenberg, Arzt für Allgemeinmedizin und Wund-Diplom-Arzt aus Hünfeld referierte locker und ungezwungen zum Thema „Krankheiten vorbeugen“. Dabei brachte der Mediziner den Teilnehmer/-innen manch Neues bei. Wichtig sei es, zu wissen, dass die Lebenskräfte des Menschen sich etwa bis zum 25. Lebensjahr aufbauten. Danach gehe es bergab. Spätestens mit 40 bis 50 Jahren erkenne man die ersten größeren Verschleißerscheinungen. Dazu gehöre der Gelenkverschleiß aber auch die Einschränkung von Organfunktionen. Notwendig sei es, eigentlich vom ersten Lebenstag an, dem Verschleiß vorzubeugen, um sich möglichst bis ins hohe Alter fit zu halten. Man solle später die Belastung im Beruf beachten, Stress möglichst vermeiden, auf den Körper hören und ihm ein Mitspracherecht geben. „Wer rastet der rostet“, sagt ein altes Sprichwort. Deshalb sollte der Mensch sich möglichst viel bewegen. Nicht den Aufzug benutzen, lieber Treppen steigen, sich sportlich betätigen ohne zu übertreiben. Trai-

ning sei wichtig, um Muskeln (auch das Herz ist ein Muskel) und Sehnen zu kräftigen, sie elastisch zu halten. Beweglichkeit sorgt für Gelenkflüssigkeit und beugt so dem Verschleiß vor. Verhärtete Sehnen führen zu Fehlbelastungen bei Gelenken. Radfahren, Schwimmen, Golf, Tennis, Spaziergang sind einige der Möglichkeiten, sich zu bewegen.

Zur Bewegung gehört aber auch die geistige Beweglichkeit, heute



Krankheiten vorbeugen war das Thema des Mediziners Klaus Freudenberg.

bekannt als Gehirnjogging. Das heißt aber nicht, nur Kreuzworträtsel zu lösen, das heißt, sich mit allem möglichen zu beschäftigen, mit Zeitungslesen, Theaterbesuchen, Engagement in Politik oder Vereinen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Schließlich darf man eine gesunde Ernährung nicht vergessen, da sowohl Bewegung als auch gesunde Ernährung Übergewicht vorbeugen. Übergewicht ist eine unnötige körperliche Belastung, die früher zu körperlichem Verschleiß führen kann als ein Normalgewicht. Wichtig bei der Ernährung Kartoffeln, Reis, Gemüse, Nudeln und Obst, um satt zu werden. Danach kommen Milch, Fleisch und Fisch, um gesund zu leben. Als Letztes kommen Öle, Fette und Honig, um zu genießen. Von ersterem könne man viel essen, von dem Zweiten in Ma-

ßen und das Dritte ist Luxus aber auch manchmal notwendig. Man spricht bei der Ernährung von einem Leben nach den Maßstäben der „Ernährungspyramide“, die man auch im Internet finden kann. Nahrungsergänzungstoffe wie Vitamine (B, D, E) und Mineralien sind im Alter besonders wichtig. Sie sind in Obst und Gemüse und in Mineralwasser enthalten. Trinken ist wichtig, am besten Mineralwasser, 2,5 bis 3 Liter am Tag. Nicht umsonst sagt man: Wasser ist der Quell des Lebens“. Fleisch ist wichtig, weil es Eisen und Eiweiß liefert. Klaus Freudenberg warnte vor dem Genuss von Giftstoffen, vor allem vor Alkohol und Nikotin. Beide führten früher zum körperlichen Verschleiß. Wasser spüle die Nieren und die schieden so Giftstoffe aus.

Nicht zuletzt erinnerte der Arzt auch daran, regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen, um bestimmte Krankheiten möglichst früh zu erkennen. Ab einem gewissen Alter zahle das auch die Krankenkasse bei Männern und Frauen. Zur Untersuchung gehöre auch die Krebsvorsorge. Vergessen sollte man auch nicht bestimmte Impfungen wie Tetanus, Diphtherie, Kinderlähmung aber auch eine Grippeimpfung mache Sinn. Da werde man zum „Nicht-Überträger“ bei einer Grippeperiode. Notwendig sei es, sich über all diese Themen auch einmal mit seinem Hausarzt zu unterhalten.

Rente – ein Buch mit sieben Siegeln

Es scheint kompliziert, herauszufinden, wann man in Rente gehen kann, ohne mit Abzügen rechnen zu müssen, was man beachten muss, wenn Rente und Pension (eigene oder die des Lebenspartners) zusammentreffen.

Das hat etwas mit dem Krankenversicherungsbeitrag und der davon abhängigen Beihilfe zu tun. Mehr als 39,99 Euro darf man von der Rentenkasse als Zuschuss nicht annehmen, sonst verliert man den Beihilfeanspruch. Dass das alles kein Buch mit sieben Siegeln ist, versuchte Melanie Fresen von der



Melanie Fresen informierte über Renten.

Deutschen Rentenversicherung den Seminarteilnehmerinnen klar zu machen. Ob es ganz gelungen ist, bleibt fraglich, angesichts der Diskussion, die sich zu einzelnen Punkten entwickelt. Es gibt ja nicht nur die Altersrente und die Zusatzversorgung, es gibt auch Altersteilzeit, es gibt Berücksichtigungen von Kindern, die Höhe hängt davon ab, wie viel man im Laufe seines Lebens einbezahlt hat in die Rentenkasse und auch wie lange man eingezahlt hat. Da gibt es eine Mindestzeit für eine Minirente und es gibt eine Zeit für eine normale Rente mit 65, bzw. 67 Jahren.

Es gibt eine Hinterbliebenenrente, eine große und eine kleine Witwenrente und es gibt auch eine Rente für Schwerbehinderte, um nur einige Beispiele zu nennen. Dazu kommt, dass Rentner/innen ihr Einkommen versteuern müssen. Dazu zählt neben der Rente z.B. auch Mieteinnahme, Einnahmen aus Vermögen. Es gibt Rentenminderungen und Rentenerhöhungen.

Das alles ist sehr kompliziert und im Zweifelsfall, so Melanie Fresen, sollte man einen amtlichen Rentenberater fragen. Es sei allerdings langwierig, bei einem solchen Menschen einen Termin zu bekommen. Eines darf man aber auf keinen Fall vergessen: seine Rente zu beantragen. Die Rente gibt es nämlich nur auf Antrag.

Weitere wichtige Themen

Ewald Gerke berichtete über die Neuregelung der Beihilfeverordnung. Hier sollen auf Kosten des öffentlichen Dienstes viele Millionen Euro eingespart werden. Das alles wird die Beamt/innen einen höheren Beitrag bei der Krankenversicherung kosten. Zwar wurde die erste Verordnung zurückgezogen doch der zweite Entwurf ist, auch wenn er nicht mehr ganz so schlimm ist, noch immer nicht akzeptabel. Die GdP ist hier am Ball.

Dass man in der Zukunft keine allzu großen Forderungen mehr stellen könne, als Gewerkschaft, das machte der GdP-Landesvorsitzende Jörg Bruchmüller in seinem Vortrag deutlich. Schuld daran sei

die bei der Kommunalwahl von der Bevölkerung mehrheitlich beschlossene Schuldenbremse. Bis zum Jahr 2020 muss das Land Hessen einen Nettohaushalt vorlegen. Das heißt, bis dahin müssen all die vielen Milliarden Euro Schulden abgebaut sein und das gehe hauptsächlich zu Lasten des öffentlichen Dienstes und beim Abbau von Sozialleistungen. Die GdP führe seit zehn Jahren Abwehrschlachten. Das werde wohl auch die Hauptarbeit in den kommenden Jahren sein.

Bernhard Langer, langjähriger Landeskassierer der GdP und heute Geschäftsführer der Polizeisozialhilfe Hessen (PSHH) zeigte auf, dass diese Organisation in der Lage sei, in begrenztem Umfang Menschen zu helfen, die in Not geraten seien.

Dazu sei es aber notwendig, wenn man davon erfahre, es auch dem PSHH zu melden.

Darüber hinaus veröffentliche das PSHH auch jährlich Themen, die die Menschen beträfen, sei es Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Gesundheits- Vor- und Fürsorge. Es gebe aber auch ein Präventionsprogramm für Senioren, das jetzt sei zwei Jahren laufe und vom Innenministerium unterstützt werde.

Norbert Weinbach

„Notfall-Info“, nicht nur für Senioren



„Notfall-Info“ nennt sich ein kleines grün-weißes Faltblatt der GdP in der Größe einer Scheckkarte. Entwickelt wurde diese „Scheckkarte“ nach einer Beratung im Bundesseiniorenvorstand. Sie ermöglicht es, nicht nur persönliche Daten rein zu schreiben wie Name, Adresse, Geburtsdatum und Telefonnummer. Wichtig sind Personen, die zu benachrichtigen sind, Bevollmächtigte oder gesetzliche Betreuer. Man kann auch Angaben machen zum Hausarzt und zur Krankenkasse. Dabei kann man Grunderkrankungen nennen, Allergien oder Besonderheiten wie Herzschrittmacher, Verwirrtheit oder auch HIV-Infektion. Auch Medikamente, die genommen werden kann man eintragen, insbesondere Marcumar, Cortison, Heparin oder Insulin. Nützlich sind auch Hinweise auf

Hörgerät, Sehhilfe, Gehhilfe und Zahnprothesen. Zusätzlich kann man den letzten Krankenhausaufenthalt eintragen. Hilfreich ist auch ein Eintrag zum Besitz eines Organspenderausweises oder ob man eine Patientenverfügung gemacht hat.

Diese „Notfall-Info“ ist in erster Linie für Senioren gedacht, falls ihnen irgendwo etwas passiert und die Polizei gerufen wird, das Rote

Kreuz oder andere Ersthelfer. Diese kleine Scheckkarte kann aber auch für alle anderen GdP-Mitglieder nützlich sein, um Leben zu retten oder Angehörige zu informieren.

Zu erhalten ist diese „Notfall-Info“ bei den Mitgliedern des hessischen Landesseiniorenvorstands oder beim Bundesseiniorenvorstand der GdP in Berlin. nw

Terminhinweis: Gänseessen der Vogelberger Senioren



Auch in diesem Jahr treffen sich die GdP-Senioren der Kreisgruppe Vogelsberg mit ihren Partnern wieder zu ein paar geselligen, vorweihnachtlichen Stunden mit einem „Gänseessen“ in der Hardtmühle bei Rainrod.

Treffpunkt in der Hardtmühle ist am: 14. Dez. 2011, um 17.00 Uhr,

Anmeldung zum Gänseessen bei Peter Richtberg, Tel. 06642-5213 erforderlich. Selbstverständlich können auch Gerichte nach Karte bestellt werden.